

## In memoriam Dr. med. Edith Danda



14.06.1957 – 09.09.2012

Die niedersächsischen Anästhesisten und ihr Berufsverband trauern um Frau Dr. Edith Danda. Am 9. September 2012 ist sie nach langer Krankheit viel zu früh von uns gegangen.

Wir kennen Edith Danda schon aus unserer gemeinsamen Arbeit in der Medizinischen Hochschule Hannover. Immer war sie im Team eine Sprecherin derer, die sich nicht gleich trauten, etwas zu sagen. Sie „hörte das Gras wachsen“, wenn irgendetwas im Team zu regeln war. Aus diesem Gespür für das menschlich Notwendige hat sie sich sehr früh für die Interessen der Frauen in der Ärzteschaft eingesetzt. Als Mitglied des Deutschen Ärztinnenbundes sprach sie nicht nur Kolleginnen an, sondern auch schon die Medizinstudentinnen.

Ihr Schritt in die Niederlassung war ein mutiger Schritt, zumal sich das vertragsärztliche ambulante Operieren Anfang der neunziger Jahre erst entwickelte. Man organisierte sich und wählte 1995 sehr bald Edith Danda zur Sprecherin der niedergelassenen Anästhesisten in Niedersachsen. Deren Interessen verstand sie auch gegenüber dem „Establishment“ der Chefärzte und Hochschullehrer durchzusetzen. Vielen von uns sind ihre glühenden Reden beim Treffen der Leitenden und Niedergelassenen Anästhesisten, dem „Clübchentreffen“, in lebhafter Erinnerung.

Innerhalb des Berufsverbandes Deutscher Anästhesisten (BDA) engagierte sie sich von Beginn an bis zuletzt als Mitglied der Kommission niedergelassene Anästhesisten (KONA). Seit 1998 war sie stellvertretende Vorsitzende des Landesverbandes Niedersachsen des BDA. Wegen ihres großen berufspolitischen Einsatzes in der Anästhesie wurde sie auf dem DAC 2010 mit der Ehrennadel in Silber des Berufsverbandes geehrt.

Neben ihrem berufspolitischen Engagement im Bereich der Anästhesiologie war Edith Danda aber auch in den Organen der allgemeinen Ärzteschaft tätig. Von 2002 bis 2011 vertrat sie in der

Kammerversammlung der Ärztekammer Niedersachsen sowohl die Interessen der niedergelassenen Ärzte als auch die der Anästhesisten. Über viele Jahre war sie Delegierte des Deutschen Ärztetages. Ein besonderes Anliegen waren ihr die regelmäßigen Treffen des Qualitätszirkels. Zudem hat sie als Vorsitzende des Bezirksausschusses der Bezirksstelle Hannover der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsens die vertragsärztliche Landschaft geprägt. Hier erlebten wir sie als profunde Kennerin der Materie und als engagierte Streiterin für gerechte und ausgewogene Entscheidungen. Immer stand sie bei offenen Fragen mit Auskunft und Rat zur Verfügung.

Die letzten Jahre waren geprägt durch den viel zu frühen Tod ihres geliebten Ehemanns Wolfgang und ihre langsam fortschreitende Krankheit. Beides konnte aber ihren Einsatz für die Kolleginnen und Kollegen nicht bremsen. So haben wir eine hoch engagierte und liebenswerte Kollegin verloren, die wir immer in Erinnerung behalten werden. Unser Mitgefühl gilt ihren Angehörigen und Freunden.

**Jürgen Schäffer, Hannover**